

## Stunde des Höchsten

**Gottesdienst vom Sonntag, 03. März 2019**  
**Thema: Nicht im Stich gelassen!**

### **Predigt von Heiko Bräuning**

---

Das ist leider nicht mein eigener Speer oder meine eigene Lanze, aber ich habe mir diese Waffe ausgeliehen im Museum. Damit konnte man damals in der alten Ritterzeit zustechen. Man konnte bei Turnieren »einen Stich machen«. Oder aber man konnte »im Stich gelassen« werden. Das kennen wir als Redewendung. Aber warum nennt man das eigentlich ganz selbstverständlich, »im Stich gelassen«? Was denn für ein Stich? Wie gesagt, die Redewendung stammt aus dem Mittelalter, ist entstanden bei Ritterturnieren. Zwei Ritter bekämpften sich. Fiel ein Ritter während des Turniers vom Pferd, dann konnte er allein nicht mehr aufstehen – er war viel zu schwer dafür. Eigentlich musste ihm dann sein Knappe wieder auf das Pferd helfen. War der aber zu faul, dann ließ er seinen Herrn im Stich, und zwar im möglichen Stich des gegnerischen Ritters. Man kämpfte mit Lanzen gegeneinander, jeder versuchte mit seiner Lanze den Gegner zu stechen, dann auch zu erstechen. Der gefallene Ritter hatte also keine Chance mehr auf dem Boden – bewegungsunfähig – und konnte vom Gegner ganz leicht erstochen werden. Und das nannte man damals »im Stich«.

Und wir kennen eben die andere Situation, dass man »im Stich gelassen« wird. Dass einem keiner mehr hilft. Das kennen wir von finanziellen Situationen: Man fühlt sich von der Bank im Stich gelassen. Oder man fühlt sich vom Arbeitgeber im Stich gelassen, in beruflichen Dingen. Man fühlt sich von der Medizin oder von Ärzten im Stich gelassen, weil keiner helfen kann oder will. Da spielen sich immer wieder in unseren Familien Dramen ab, und dann dieser Hilferuf: »Bitte, lass mich in dieser schwierigen Zeit nicht im Stich!« Menschen fühlen sich von der Kirche im Stich gelassen. Schwerkranke fühlen sich im Stich gelassen. Die Mutter, die jahrelang ihre Kinder allein erzogen hat, fühlt sich plötzlich von ihren Kindern im Stich gelassen, weil sich keins von den Kindern mehr meldet bei ihr. Im Stich gelassen. Eigentlich ein furchtbares Bild: Man liegt ohnmächtig, regungslos auf dem Boden, man kann sich nicht mehr drehen und wenden und kommt allein nicht mehr auf die Füße. Man liegt schutzlos und schonungslos vor den

Waffen des anderen.

Da fällt mir Psalm 23 ein. Da ist doch auch von Speeren, von Lanzen die Rede, oder? »Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück.« Auch, wenn ich wehrlos bin und mich ohnmächtig fühle: »Ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir, Jesus. Dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.« (Psalm 23, 4) David als alter Kämpfer hat das oft erlebt, dass er »im Stich gelassen« wird. Dass er nichts mehr ausrichten konnte mit seinem Speer, mit seiner Lanze und jetzt plötzlich betet er: »Dein Stecken und dein Stab trösten mich.« Das heißt zum einen Stecken, also der Speer. Allein dadurch, dass Jesus diesen Stecken, diesen Speer, in der Hand hat, werden wir getröstet, denn er kann uns verteidigen im schlimmsten Fall. Und so heißt es auch im Propheten Jesaja: »Ich will vor dir hergehen und das Bergland eben machen. Und ich will die ehernen Türen zerschlagen und die eisernen Riegel zerbrechen und ich will dir heimlich Schätze geben und verborgene Kleinode, damit du erkennst, dass ich der Herr bin, der dich beim Namen ruft.« (Jesaja 45, 2–3) Wunderbaren Trost hat auch Mose erfahren: »Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.« (2. Mose 14, 14) Auch wenn wir ohnmächtig und regungslos zu Boden gegangen sind, keine Angst: »Der Herr wird für euch streiten! Er hilft euch auf, aber er stellt sich auch kräftig und mächtig vor euch. Und ihr werdet stille sein! Vielleicht aus lauter Bewunderung, aus lauter Dankbarkeit, weil ihr merkt, es kommt nicht nur auf euch drauf an.« Nicht ich muss kämpfen, sondern er, der Herr. Er ist der Kämpfer und der Streiter. Übrigens, gehen bei diesen Worten Kämpfer und Streiter, die alttestamentlichen Schreiber immer davon aus, dass es Profis sind. Dass es einer ist, der den Kampf beherrscht, der weiß um was es geht und der weiß, wie es geht.

Aber dann ist es ja nicht nur der Stecken, die Lanze, der Speer, den der gute Hirte in der Hand hält. Wir lesen ja noch davon, dass dieser gute Hirte auch einen Stab in der Hand hält. Einen Stab, das kann man übersetzen mit Hirtenstab, gemeint ist aber ein Zepter. So wie ihn Könige in der Hand haben. Ein Bischofsstab. Das kennen Sie von Bischöfen, wenn sie in die Kirche einziehen, dann haben sie oft solch einen Bischofsstab in der Hand. Könige halten ein Zepter in der Hand. Wir dürfen uns von diesem Anblick, von diesem Bild des guten Hirten mit seinem Hirtenstab in der Hand trösten lassen. Der gute Hirte ist der Herrscher, der Mächtige, der König, ja der Allmächtige. Und er herrscht über uns. Nicht im negativen Sinn mit seltsamem Beige-



schmack. Nicht willkürlich. Nein! Sein Beherrschen kennzeichnet sich durch Liebe mit Vorausschau, mit Wissen, mit gutem Rat, mit Aufmerksamkeit. Mit Weitblick, mit Verantwortung. Nichts ist ihm entgangen. Vielleicht nach der Herrscherdevise: Was ist das Beste für mein Kind?« Beides, Stecken und Stab – nicht in der Hand eines willkürlichen Despoten, sondern in der Hand des Hirten. Allein das tröstet schon. Stecken und Stab in der Hand eines Anderen könnte Schaden anrichten oder Machtallüren auslösen. In der Hand des Hirten ist es genau richtig. Darauf dürfen wir uns verlassen.

Ich weiß nicht, ob Sie vor kurzem zu Boden gegangen sind und sich im Stich gelassen fühlen. Das muss ein schlimmes Gefühl sein. Ich möchte Ihnen dieses Bild noch einmal mitgeben: Gott lässt Sie nicht im Stich! Die Angreifer, die Widersacher, werden Sie nicht erstechen können. Sie sind nicht schonungslos, wehrlos im Stich des Anderen. Nein! Gott lässt uns niemals im Stich!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX